

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Konzept für die langfristige Unterstützung und Begleitung von Frühen-Hilfen-Angeboten in Österreich

Das **Nationale Zentrum Frühe Hilfen** (NZFH.at) wurde mit Beginn 2015 vom damaligen Bundesministerium für Gesundheit (nunmehr Bundesministerium für Gesundheit und Frauen) an der Gesundheit Österreich (GÖG) eingerichtet. Es wird aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur im Rahmen der Vorsorgestrategie finanziert. Die Aufgaben des Nationalen Zentrums zielen darauf ab, die bundesweite Abstimmung und Vernetzung, die Qualitätssicherung der Umsetzung sowie Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern und zu unterstützen.

Inhalt

1	Ausgangslage	1
2	Ziele des NZFH.at.....	1
3	Aufgaben des NZFH.at	2
4	Zielgruppen	5
5	Organisatorische Rahmenbedingungen	6

1 Ausgangslage

Die österreichweite Etablierung von Frühen Hilfen ist seit einigen Jahren ein wichtiges politisches Anliegen. Frühen Hilfen sind u. a. im **Regierungsprogramm** (in den Kapiteln zu Familie und Soziales), in der **Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie**, den **Rahmen-Gesundheitszielen** und der **Gesundheitsförderungsstrategie** im Rahmen des Bundes-Zielsteuerungsvertrags verankert.

In einem Grundlagenprojekt in den Jahren 2011 bis 2014 wurde ein **Grundmodell für Frühe Hilfen in Österreich** („Idealmodell“) erarbeitet, das eine Kombination eines universellen Angebots für alle Familien und regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken für Familien in belastenden Lebenssituationen (indiziertes Angebot) vorsieht. Seit Anfang 2015 erfolgt in allen Bundesländern der – vor allem durch Vorsorgemittel der Bundesgesundheitsagentur sowie aus Mitteln der Landesgesundheitsförderungsfonds finanzierte – **Aus- und Aufbau des indizierten Angebots für Familien in belastenden Lebenssituationen**. Seit Frühjahr 2016 stehen in rund der Hälfte aller österreichischen Bezirke und damit für **fast die Hälfte der Bevölkerung** regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke zur Verfügung.

Die breite Etablierung von Frühen Hilfen in Österreich wird – im Einklang mit dem entwickelten Grundmodell – durch ein im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Gesundheit Anfang 2015 an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eingerichtetes **Nationales Zentrum Frühe Hilfen** (NZFH.at) unterstützt. Die Aufgaben des Nationalen Zentrums zielen darauf ab, die bundesweite Abstimmung und Vernetzung, die Qualitätssicherung der Umsetzung sowie Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern bzw. zu ermöglichen.

2 Ziele des NZFH.at

Strategisches Ziel des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen ist es, die qualitätsvolle, effiziente, bundesweit einheitliche und nachhaltige Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich sicherzustellen. Insbesondere soll

- » die Umsetzung von Frühen Hilfen auf regionaler Ebene – unter Berücksichtigung von regionalen Gegebenheiten und Erfordernissen – fachlich möglichst gut unterstützt und begleitet werden,
- » überregionale Einheitlichkeit in Hinblick auf Inhalt und Qualität des Angebots – auch im Sinne der Effizienz und Ressourcenschonung – ausreichend gewährleistet werden und
- » eine langfristige, kontinuierliche Qualitätsentwicklung unter Berücksichtigung sich verändernder gesellschaftlicher und demografischer Entwicklungen ermöglicht werden.

Damit soll auch sichergestellt werden, dass Wiedererkennbarkeit und Verlässlichkeit für die regional aber auch überregional tätigen Partner/innen der Frühe-Hilfen-Netzwerke gegeben ist.

Ausgehend vom strategischen Ziel ergibt sich eine Reihe von **operativen Zielen**:

- » die einheitliche, qualitätsgesicherte regionale Umsetzung durch Bereitstellung der relevanten Wissensbasis (wie Konzepte, Vorlagen, Materialien), von Schulungen und Fortbildungen sowie durch laufende Beratung zu unterstützen,
- » die bundesweite Abstimmung und Vernetzung mit bzw. zwischen den Verantwortlichen für die regionale Umsetzung sicherzustellen und überregionales Lernen zu ermöglichen,
- » laufende Qualitätsentwicklung und Transparenz zu unterstützen sowie Steuerungsgrundlagen bereitzustellen durch eine einheitliche Dokumentation zum Monitoring des Umsetzungsstand in Österreich in Hinblick auf Qualität wie Quantität,
- » die breite Bekanntheit und ein einheitliches Verständnis von Frühen Hilfen – insbesondere in der Fachöffentlichkeit und bei Meinungsträgerinnen/-trägern – zu fördern und
- » die fachlichen Grundlagen zum Thema Frühe Hilfen weiterzuentwickeln.

3 Aufgaben des NZFH.at

Um die Ziele zu erreichen, hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen folgende Aufgabebereiche zu erfüllen:

Beratung und Unterstützung beim Etablieren regionaler Angebote: Bei der Etablierung neuer Angebote soll sichergestellt sein, dass diese auf die bereits gewonnenen (Praxis)Erfahrungen aufbauen können und der österreichischen Grundkonzeption entsprechen. Das NZFH.at hat daher die Aufgabe auf Basis bereits bestehender Praxiserfahrungen regional bewährte Konzepte bzw. Prozesse zu identifizieren und für die Etablierung neuer Frühe-Hilfen-Angebote zur Verfügung zu stellen. Dies kann sowohl durch schriftliche Unterlagen¹ als auch in Form von spezifischer Beratung der zentralen Akteurinnen und Akteure des Aufbaus neuer Angebote oder durch aktive Beteiligung bei regionalen Veranstaltungen oder Abstimmungssitzungen erfolgen.

Unterstützung von regionalen Frühe-Hilfen-Angeboten: Das NZFH.at hat die Aufgabe die in Österreich verfügbaren regionalen Frühe-Hilfen-Angebote – insbesondere in Hinblick auf Einheitlichkeit und Effizienz der Umsetzung – langfristig zu begleiten und bei deren Weiterentwicklung zu unterstützen. Das NZFH.at steht dazu im regelmäßigen Austausch mit den strategisch wie operativ Verantwortlichen der Angebote, berät bei anste-

¹ z. B. der Leitfaden zur Unterstützung beim regionalen Strukturaufbau

henden Weichenstellungen, stellt Qualitätssicherungsmaßnahmen (wie Schulung/Fortbildung, Dokumentation, Evaluation; siehe unten) und Vernetzungsaktivitäten (siehe unten) bereit und unterstützt die regionalen Angebote durch Bereitstellung von Vorlagen und Materialien sowie Maßnahmen zum Wissenstransfer, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Absicherung der Nachhaltigkeit.

Vernetzung zwischen regionalen Frühe-Hilfen-Angeboten: Das NZFH.at unterstützt den Ideen- und Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Lernen vor allem durch die Koordination und Durchführung des Projektleiter/innen-Boards mit den regionalen Umsetzungsverantwortlichen (siehe auch Projektgremien, Kap. 5), die Organisation von Vernetzungstreffen sowie die Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Lernerfahrungen. Vernetzung soll auf allen Ebenen der regionalen Umsetzung – Projektleitung bzw. Frühe-Hilfen-Koordination, Familienbegleitung, Netzwerkmanagement etc. – unterstützt werden.

Qualifizierung: Das NZFH.at stellt berufsgruppenübergreifende Schulungen sowie themenspezifische Fortbildungen vor allem in Hinblick auf die Familienbegleitung und das Netzwerkmanagement bereit. Dies soll eine gemeinsame Wissensbasis am Anfang der Tätigkeit sicherstellen (Schulungen), vertiefende Fachkenntnisse zu spezifischen Anforderungen (themenspezifische Fortbildungen) fördern und interdisziplinäres Lernen unterstützen. Darüber hinaus unterstützt das NZFH.at auch die regionalen Verantwortlichen bei Aktivitäten der Fortbildung auf regionaler Ebene (z. B. durch Themenvorschläge, Empfehlungen für Vortragende).

Dokumentation der Umsetzung von Frühen Hilfen: Das NZFH.at stellt die notwendigen Grundlagen für eine einheitliche Dokumentation der Umsetzung in den unterschiedlichen Regionen bereit. Dies stellt die Transparenz hinsichtlich der Umsetzung sicher und zentrale Steuerungsgrundlagen für die Weiterentwicklung von Frühen Hilfen in Österreich bzw. in einzelnen Regionen bereit. Besonderer Fokus liegt dabei auf der Dokumentation zu den begleiteten Familien (FRÜDOK) und dient damit der Überprüfung, ob die direkte Zielgruppe auch tatsächlich erreicht wird. Die gesammelten Daten der FRÜDOK werden vom NZFH.at regelmäßig analysiert, aufbereitet und veröffentlicht und stehen den Umsetzungsverantwortlichen (Projektleiter/innen bzw. Koordinator/inn/en, Netzwerkmanager/innen, Familienbegleiter/innen) für den jeweiligen Einzugsbereich über ein integriertes Auswertungstool zur Verfügung..

Organisation und Begleitung von (österreichweiten) Evaluationen bzw. Begleitstudien der Umsetzung von Frühen Hilfen: Das NZFH.at entwickelt Konzepte für die begleitende Evaluierung der Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich, bemüht sich um die Bereitstellung von Ressourcen für diese Evaluationen, organisiert und begleitet deren Durchführung, verbreitet die Ergebnisse und sorgt für die Integration der Ergebnisse in die laufende Umsetzung der Frühen Hilfen sowie des NZFH.at. Darüber hinaus zeigt das NZFH.at Forschungslücken im Bereich der Frühen Hilfen auf und unterstützt Aktivitäten zur Vertiefung bzw. Verbreiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Feld

(u.a. auch durch Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen wie Universitäten, Fachhochschulen etc.).

Weiterentwicklung von fachlichen Grundlagen und Qualitätsstandards: Das NZFH.at entwickelt auf Basis des gesammelten Wissens (Erfahrungen aus der Praxis, Ergebnisse der Evaluationen, wissenschaftliche Erkenntnisse) das österreichische Grundmodell von Frühen Hilfen weiter und erarbeitet im Einklang mit den Anforderungen aus der Praxis spezifische fachliche Grundlagen (z. B. in Form von Positionspapieren). Darüber hinaus entwickelt das NZFH.at auf dieser Basis spezifische Qualitätsstandards und stellt diese den Umsetzerinnen und Umsetzern regionaler Angebote zur Verfügung (z. B. in Form von Mindestqualitätsstandards, Anforderungsprofilen, Kompetenzprofilen). Damit soll die laufende Qualitätsentwicklung unterstützt werden und eine einheitliche fachliche Basis geschaffen werden, die dann den regionalen Rahmenbedingungen entsprechend unterschiedlich ausgestaltet werden kann.

Sammeln, Systematisieren und Austausch von Wissen: Das NZFH.at nimmt am nationalen und internationalen fachlichen Diskurs zu Frühen Hilfen teil. Es erfasst aktuelle nationale wie internationale Evidenz mit Relevanz für Frühe Hilfen, bereitet diese – insbesondere auch für die Berücksichtigung bei fachlichen Grundlagenarbeiten – auf und stellt sie der Fachöffentlichkeit zur Verfügung. Das NZFH.at steht im Austausch mit relevanten Institutionen und Forschungsgruppen im In- und Ausland, nimmt an relevanten Kongressen und Konferenzen teil und beteiligt sich an nationalen wie internationalen Aktivitäten zur Vernetzung auf Fachebene. Es bringt in diesem Rahmen auch die aufbereiteten Erfahrungen aus Österreich in den (inter)nationalen Diskurs ein.

Verbreiten der Ergebnisse in der Fachöffentlichkeit und der Allgemeinbevölkerung: Das NZFH.at leistet aktive Informationsarbeit, die dazu beitragen soll, die Bedeutung Früher Hilfen stärker ins Bewusstsein zu rücken und ein positives Klima sowohl für ihr Vorhandensein als auch für ihre Inanspruchnahme herzustellen. Dazu soll zielgruppenadäquat (über Website, News und Presseinformationen) über Forschungsergebnisse, Tagungen und Entwicklungen im Bereich der Frühen Hilfen informiert werden. Darüber hinaus sollen Informationsmaterialien für die regionale Verwendung bereitgestellt werden, die sich direkt an Schwangere und Eltern mit Kleinkindern in belastenden Lebenslagen richten. Etwa alle 3 Jahre sollen im Rahmen einer österreichischen Fachtagung zu Frühen Hilfen einem breiten Fachpublikum aktuelle Informationen zum Thema und ein Rahmen für Austausch und Vernetzung geboten werden. Wichtige Gruppen der Fachöffentlichkeit sollen des Weiteren durch die Teilnahme/Präsenz bei spezifischen Fachveranstaltungen (Jahrestagungen etc.) erreicht werden.

Sicherstellung von breiter politik- und praxisfeldübergreifender Kooperation und Abstimmung: Frühe Hilfen können effektiv und nachhaltig nur in breiter Kooperation und Abstimmung umgesetzt werden. Das NZFH.at kooperiert daher im Rahmen der verschiedenen Projektgremien (siehe Kap. 5) sowie spezifischen Arbeitsgruppen etc. mit Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Politik- und Praxisfelder und bezieht Fachleute

aus Verwaltung, Praxis und Wissenschaft sowie von den verschiedensten Verwaltungsebenen (Bund, Länder, Städte, Gemeinden) mit ein. Das NZFH.at unterstützt den politik- und praxisfeldübergreifenden Austausch zwischen den relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie Meinungsträgerinnen/-trägern durch unterschiedliche Formate (Gremien, Workshops, Fachtagung) und berät auch die nationalen wie regionalen Umsetzungsverantwortlichen in dieser Hinsicht.

Bei all diesen Aufgaben liegt das Augenmerk vorerst primär darauf, die Etablierung der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke (= indiziertes Angebot) zu begleiten und in Hinblick auf bundesweite Koordination, überregionale Vernetzung, Qualitätsentwicklung und Wissenstransfer zu unterstützen. In mittel- bis längerfristiger Perspektive kommt ergänzend auch der Begleitung und Unterstützung des – aktuell noch nicht in Umsetzung begriffenen – Basisangebots (= universelles Angebot) Relevanz zu.

4 Zielgruppen

Primäre Zielgruppe von Frühen Hilfen sind Schwangere und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis max. 6 Jahre (mit Fokus auf den ersten drei Lebensjahren). Besonderes Augenmerk liegt auf sozial benachteiligten Familien sowie auf Familien in belastenden Lebenssituationen.

Die direkte Zielgruppe von Frühen Hilfen kann und soll aber nicht vorrangig direkt durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen erreicht werden sondern vor allem durch die regionalen Frühe-Hilfen-Angebote. Die Arbeit des NZFH.at richtet sich primär auf die sekundären Zielgruppen von Frühen Hilfen.

Sekundäre Zielgruppe sind zunächst die mit der Umsetzung von Frühen Hilfen befassten Personen und Institutionen. Aktuell sind dies in Hinblick auf die regionalen Frühe Hilfen-Netzwerke insbesondere die Verantwortungsträger/innen und Projektleiter/innen bzw. Koordinator/inn/en für die regionale Umsetzung, die Netzwerkmanager/innen der regionalen Netzwerke und die auf regionaler Ebene tätigen Familienbegleiter/innen.

- » Die Verantwortungsträger/innen sind jene Personen, die im Bundesland innerhalb der Landesverwaltung auf strategischer Ebene für die Etablierung von Frühen Hilfen zuständig sind.
- » Die Projektleiter/innen bzw. Koordinator/inn/en sind für die operative Umsetzung der Frühe-Hilfen-Angebote in einem Bundesland verantwortlich.
- » Die Netzwerkmanager/innen haben die Aufgabe, ein regionales Frühe-Hilfen-Netzwerk aufzubauen und laufend zu pflegen.
- » Die Familienbegleiter/innen stehen im laufenden Kontakt (Fallführung, Lots/inn/en-Funktion, Vertrauensperson etc.) mit den Familien, die durch ein regionales Frühe-Hilfen-Netzwerk betreut werden, wobei es immer eine Teamleitung mit Fachaufsicht geben sollte.

Diese Personengruppen erfüllen zentrale Rollen bei der Umsetzung von Frühen Hilfen auf regionaler Ebene, wobei einzelne Rollen (z. B. Verantwortungsträger/in und Projektleitung oder Projektleitung und Netzwerk-Management) auch in Personalunion wahrgenommen werden können.

Eine zweite wichtige strategische Zielgruppe sind die Fachöffentlichkeit und Meinungsträger/innen, die in Hinblick auf die breite Unterstützung der österreichweiten wie regionalen (nachhaltigen) Etablierung von Frühen Hilfen von zentraler Relevanz sind.

Die (nachhaltige) Etablierung von Frühen Hilfen braucht die Kooperationsbereitschaft der Zuweiser/innen und der Dienstleister/innen im Bereich der frühen Kindheit. Diese Gruppen werden als Fachöffentlichkeit bezeichnet, sie umfassen ein breites Spektrum von Berufsgruppen, Institutionen und Praxisfeldern, die mit Schwangeren sowie Familien mit Kleinkindern arbeiten.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Etablierung von Frühen Hilfen durch eine positive (öffentliche) Meinung unterstützt wird – hier kommt Meinungsträger/innen (Entscheidungsträger/innen, Journalistinnen/Journalisten, Interessensvertretungen etc.), die nicht unmittelbar in die Umsetzung von Frühen Hilfen eingebunden sind, große Bedeutung zu. Beide Gruppen können seitens des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen vor allem durch Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Überzeugungsarbeit erreicht werden.

5 Organisatorische Rahmenbedingungen

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH.at) ist vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) beauftragt und an der Gesundheit Österreich/Geschäftsbereich ÖBIG eingerichtet. Die **Hauptverantwortung** (Projektleitung, Gesamtkoordination) liegt damit bei der GÖG, die auch den Großteil der angeführten Aufgaben (vgl. Kap. 3) selbst erfüllt. In spezifischen Teilbereichen (insbesondere Schulungen, Evaluation, Dokumentation) bindet die GÖG externe Partner in die Umsetzung der Projektaufgaben ein. Die Umsetzung der Aufgaben des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen erfolgt **in enger Kooperation mit den Auftraggebern des NZFH.at, den Verantwortungsträger/innen für Frühe Hilfen sowie den Hauptbeteiligten der regionalen Umsetzung**. Damit soll sichergestellt werden, dass das strategische Projektziel einer qualitätsgesicherten, effizienten und bundesweit abgestimmten Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich erreicht werden kann und die Nachhaltigkeit im Bereich der Frühen Hilfen unterstützt wird.

Besondere Bedeutung kommt dabei den Projektgremien zu, die in Hinblick auf die breite Relevanz unterschiedlichster Bereiche politikfeld- bzw. praxisfeld- und berufsgruppenübergreifend besetzt sind:

- » Der **strategische Lenkungsausschuss** dient vor allem der Beratung in Hinblick auf die längerfristige strategische Verankerung der Frühen Hilfen in Österreich. Er ist

mit Entscheidungsträger/innen von Bund, Ländern, Sozialversicherung und FGÖ besetzt und tritt halbjährlich zusammen.

- » Die **Steuerungsgruppe** dient der breiten Konsultation bei allen wesentlichen Weichenstellungen der operativen Projektumsetzung und erhält ein regelmäßiges Update über den Projektstand. In der Steuerungsgruppe ist die Fachebene von Bund, Ländern, Sozialversicherung und FGÖ vertreten. Sie tritt vierteljährlich zusammen.
- » Das **Projektleiter/innen-Board** dient als gemeinsames Gremium aller regionalen Projektleiter/innen und des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Es tritt vierteljährlich zusammen, um den Gesamtüberblick über die Arbeiten zu wahren, die nächsten anstehenden Projektschritte zu diskutieren und die Projektfortschritte sowie Nachsteuerungsbedarf zu reflektieren.
- » Der **Fachbeirat** dient zur fachlich-wissenschaftlichen Beratung und Begleitung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Er ist mit Fachleuten relevanter Berufsgruppen, Fachbereiche und Praxisfelder besetzt.

In Hinblick auf den strategischen Lenkungsausschuss und die Steuerungsgruppe ist anzumerken, dass sowohl für die Bundes- (Gesundheit, Familie, Soziales, Frauen, Integration) als auch die Länderebene (Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales, Integration) die notwendige **Intersektoralität** in den Gremien abgebildet ist.

Für die **Zukunft** wird angestrebt, ergänzend in die jeweils relevanten Projektgremien zum einen auch den Städte- und Gemeindebund einzubinden, da für die Umsetzung von Frühen Hilfen auch die kommunale Ebene von großer Bedeutung ist und zum anderen eine Vertretung der Betroffenenperspektive sicherzustellen.

Den verschiedenen Projektgremien kommt in der aktuellen Aufbauphase von Frühen Hilfen in Österreich eine wichtige Rolle zu. Langfristig kann im Einklang mit den weiteren Entwicklungen überlegt werden, die Zahl der Projektgremien zu reduzieren und die Aufgaben in weniger Gremien zu konzentrieren ohne die notwendigen unterschiedlichen Perspektiven zu verlieren. Dies soll gegebenenfalls zum passenden Zeitpunkt mit den existierenden Gremien beraten und entschieden werden.